

mannen“ abgebaut. Im Norden des Kreisgebietes wird Quarzsand gefördert und verarbeitet.

Als weiterer Entwicklungsschritt hat in den letzten Jahren dank der vielfältigen, vielseitigen Landschaft der Fremdeverkehr erheblich an Bedeutung gewonnen. Im Rahmen des Programms „Freien auf dem Bauernhof“ sind vor allem im westlichen Kreisgebiet mit dem Schwerpunkt im Habachtal attraktive und preiswerte Urlaubsmöglichkeiten geschaffen worden (1972 118.000 Übernachtungen).

Die Erstellung des „Altmühlseifers“ nördlich von Gunzenhausen und der „Brombachalsperre“ im Dreieck Gunzenhausen-Prüfelfeld-Spaß wird eine tiefgreifende Umstrukturierung, aber damit zugleich eine große Chance für den weiteren Ausbau des Fremde- und Naherholungsverkehrs im Landkreis mit sich bringen.

Der überwiegende Teil des Landkreises liegt im „Naturpark Altmühltal südliche Frankenhöhe“, der mit annähernd 3000-qkm Fläche das größte Naturpark Deutschlands ist. Der Zweck dieser Einrichtung besteht darin, die Landschaft des Altmühltals und der südlichen Frankenhöhe in ihrer Eigenart zu erhalten und zugleich für Erholungssuchende zu erschließen.

Lore Gschwanter

Weißenburg in Bayern

Weißenburg, das heißt nur weisse Burg, genannt sind die Ruinen des slawischen Grenzbefestigungsbereichs, das 253/54 n. Chr. von dem Abmarsch zerstört wurde

- 587 erste urkundliche Erwähnung des Königreiches Unterfranken
- 1189 wird W. als *burgus* genannt
- 1241 *ciuitas* mit eigenem Siegel, dieses entspricht dem Stadtwappen (in gegliedertem Feld rechts den halben schwarzen Reichsadler in Gold, links die halbe silberne Burg in Rot)
- 1282 Bayernherzog Ludwig der Streuge zerstört W.
- Ende 13. Jh. vermutlich erste Nachnamenzugang
- 1300-1350 wird W. wiederholt zerstört
- 1323 Stiftung des Karmeliterklosters
- 1327 Weihe der Andreaskirche
- 1328 wird W. als Reichsstadt, des ritters stat. bezeichnet, Kaiser Ludwig der Bayer schenkt W. das Stadtrecht
- Mitte 14. Jh. bis 2. Hälfte 15. Jh. reichsrechtliche Blütezeit
- mit 1368 ist W. endgültig freie Reichsstadt
- 1376 wird die städtische Vorstadt in den Mauertring einbezogen
- 1377 Verlassungsgesamt schließt Gleichberechtigung zwischen Rat und Bürgerschaft
- 1383 ein W. dem Schwäbischen Städtebund bei
- 1410 erhält die Stadt den Hofraum, d. h. das Recht, über Leben und Tod zu richten
- um 1400 Bau der Spitalkirche
- 1478-1479 Bau des Rathauses
- 1480 Zusammenbruch der städtischen Finanzen, Kaiserliche Kommission regelt Finanzkrise

- 1480 Kaiser Friedrich III. verleiht W. das neue nach heute gültige Stadtwappen
zweiflügelige silberne Burg in Rot, darüber goldener Schilde mit schwarzem
Doppeladler
- ab 1524 schließt sich W. der Reformation an
- 1530 Glaubensbestimmung in der Andreaskirche, von 414 erkranktenen Bürgern
bekennen sich alle bis auf wenige Ausnahmen zur Lehre Luthers
- 1536 Gründung der Lateinschule
- 1558 läßt Markgraf Georg Friedrich von Ansbach anstelle des Klosters Wülzburg
eine Burgfestung nach dem Muster von Antoningen errichten
- 1618-1648 während des Dreißigjährigen Kriegs erleidet die Stadt, die ausschließlich
von schwedischen und kaiserlichen Truppen besetzt ist, schwere Beschädigungen.
Über 2000 Personen sterben an der Pest. Die Bevölkerung verliert weit-
den durch Hunger und Pest (1580-1600) teilweise ausgeplünder
- 1658 wird Kaiser Leopold in W. gekrönt
- 1688 sticht W. 2143 Einwohner
- 1692 beschwören sich ein Großteil der Bürgerschaft beim Reichshofrat in Wien ge-
gen den Magistrat und dessen ungeliebter Verwaltung von Justiz, Polizei
und Wirtschaft – ein Prozess gegen die Herrschaft einiger weniger Familien.
Der sogenannte Imperatorien/Imperatrix-Streit dauert bis 1714



Marktplatz 8. Wappen Chr. Theodor Pess, 1765

- 1792-1801 während der Koalitionskriege wird W. durch Kontribution und Einquar-
tierung preussischer, französischer und kaiserlicher Truppen schwer belastet
- 1802 kommt W. an das Kurfürstentum Pfalzapan
- 1804 geht W. in preussisches Besitz über
- 1806 wird W. wieder und diesmal endgültig dem neuen Königreich Bayern zuge-
teilt
- 1811 sind in W. von 3713 Einwohnern 3504 evangelisch, 12 katholisch
- 1863 Errichtung des Garankas
- 1868 wird W. unmittelbar der Regierung von Mittelfranken unterstellt

- 1809 Anschluß von W. an die Eisenbahnlinie Nürnberg-Ingolstadt-München
 1809-1830 Bau der ersten katholischen Kirche St. Willibald und des ersten Kranken-
 heimes (bis dahin kamen die Kranken ins Strohhaus)
 1852 W. erwirbt den größten Teil der Mülzburg, während der Staat Bayern deren
 Kirche und städtische Front übernimmt



An der Strohweidmauer

Foto: Hirschmann, Weihenburg

- 1898 das Eisenkreuzl wird wieder angedacht und teilweise fertiggelegt
 1908 stiftet W. 6000 Einwohner
 1908 wird hier für 171 katholische Kinder die erste katholische Volksschule errichtet.
 1913 wird in W. der elektrische Strom eingeführt
 1914-1918 286 Weißenburger (295 Tote, 31 Vermißte) gehören zu den Opfern des Ersten Weltkriegs
 1929 Eröffnung einer Nasenbahn, des sogenannten Bergwaldbahns
 1939 verliert W. seine Kreisamtsfreiheit
 1940 Krankenhauserrichtung
 1944 am Ende des Zweiten Weltkriegs sind 281 Weißenburger gefallen, 286 vermißt
 1949 wird die Kreisamtsfreiheit von W. wieder hergestellt
 1950 hat W. 13807 Einwohner darunter 8000 Protestanten aus dem ehemaligen deutschen Ostpreußen, davon sind 8000 evangelisch, 6779 katholisch
 in den 30er, 40er und 70er Jahren rege Bautätigkeit:
 Krankenhauserrichtung 1951/53 und 1961/64, Berufsschule (1951/54), Freiarbeitshaus (1954/60), katholische Heilig-Kreuz-Kirche (1962/64), Realschule (1962/67), Kiliansanlage (1964/66), Neuer Friedhof (1966/68), Großmarkthalle (1968/71), Fachhochschule (1970/71), Gymnasium und Heilenschulenhof (1971/72)
 1972 wird W. große Kreisstadt mit 16384 Einwohnern (Dietzenhausen, Hülshagen, Kattendachschuch, Buchenstein und Weinschtein) werden eingemeindet.



Römische Bronzemask
 im Heimatmuseum

Foto: Gp. Nein, Weißenburg



18. Künnerstein

Foto: Monique, Weissenburg

Ernst Bachmann

Die Reichsstadt Weissenburg und ihre kunstgeographische Situation

Die neu gewonnene Position, die Stadt und Landkreis Weissenburg durch die Gebietsreform neu einnehmen, kann sich auf Funktionen berufen, die in einem durch Jahrhunderte verlaufenden Geschichtsgang begründet sind. Die wirtschaftsgeographisch hervorragende, damit zugleich strategisch wichtige Höheflüge im alemannisch-fränkischen Raum – begünstigt durch die Wasserschleife Main/Donau – bewegte bereits Karl den Großen 793 zu dem für das Frühmittelalter außergewöhnlichen Karabauernach der „Jossa Carolus“ beim Duxer Grafen. Wichtigen Rückhalt für das technikgeschichtlich löhne Projekt bot der wohl voraussetzende karolingische Königshof im nahegelegenen „münster“ Weissenburg, das 867 erstmals urkundlich erwähnt wird, es lag zwischen den Stammesgebieten Franken, Baiern und Schwaben. Im heutigen Stadtgebiet dürfte die Besiedlung „Am Hof“ nach an diesen Karolingern erinnern.

Hinsichtlich seiner Raumordnung ist Weissenburg im Kern der frühmittelalterlichen Reichsstadt eine der ältesten und jüngsten Städte zugleich. Keine an-